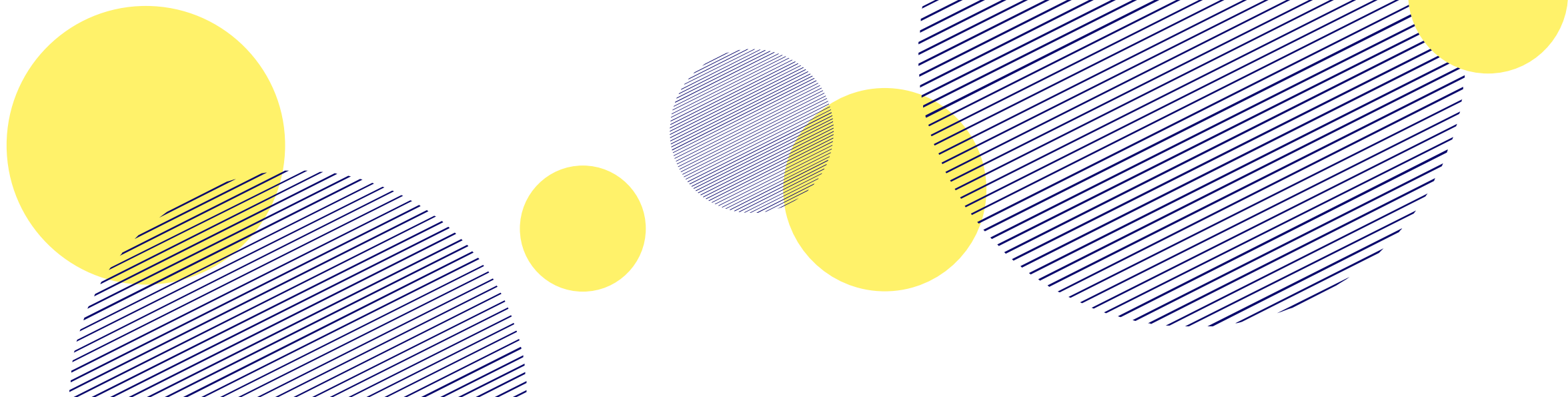


Herzlich willkommen zur dritten Plenumsitzung

Planungsdialog Hannover–Bielefeld

9. November 2021



Ralf Eggert
Moderation

ifok GmbH



Carsten-Alexander Müller
Projektleiter des Bahnprojekts
Hannover–Bielefeld

DB Netz AG



Rückblick

Bisherige Termine des Plenums

Veranstaltung	 1. Plenum	1. Vertiefungsworkshop	 2. Plenum	2. Vertiefungsworkshop	3. Vertiefungsworkshop	 3. Plenum
Datum	09.03.2021	19.04.2021	19.05.2021	15.06.2021	04.10.2021	09.11.2021
Titel	Konstituierende Sitzung	Deutschlandtakt	Planungsstand und Planungsgrundlagen	<u>Umweltfachliche</u> Kriterien für die Analyse der Raumwiderstände	<u>Raumordnerische</u> Kriterien für die Analyse der Raumwiderstände	Selbstverständnis Grobkorridore
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstverständnis des Plenums • Einführung in das Projekt 	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion des <u>Deutschlandtakts</u> und seine Bedeutung für das Projekt 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstverständnis des Plenums • Planungsstand und Planungsgrundlagen • Einführung Raumwiderstände 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausschreibungsverfahren für die externen Umweltgutachten • Vorschlag Klassifizierung von Raumwiderständen • Besprechung der umweltfachlichen Kriterien für die Raumwiderstandsanalyse (Inhalt und Klassifizierung). 	<ul style="list-style-type: none"> • Besprechung der raumordnerischen Kriterien für die Raumwiderstandsanalyse (Inhalt und Klassifizierung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstverständnis des Plenums • Grobkorridore

A woman with curly hair and a young child are sitting in a train, looking out the window. The woman is pointing towards the window. The child is also looking out the window.

3. Plenumssitzung

Planungsdialog

Hannover–Bielefeld

Tagesordnung

1

Hallo!

Begrüßung und Rückblick

2

Wie wollen wir zusammenarbeiten?

Selbstverständnis des Plenums

3

Wo verlaufen mögliche Grobkorridore?

Ergebnisse der Raumwiderstandsanalyse

4

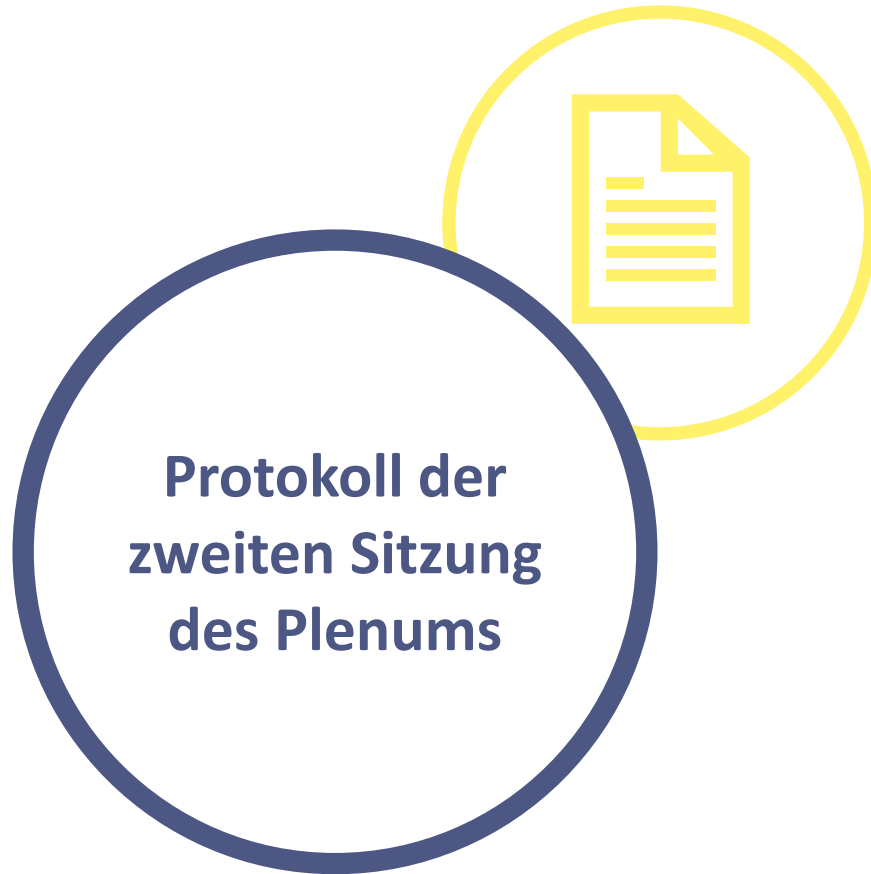
Was haben wir erreicht?

Zusammenfassung der Ergebnisse

5

Wie geht's jetzt weiter?

Ausblick und nächste Schritte



- › Protokoll der zweiten Sitzung des Plenums wurde versandt am 16.07.
- › Es sind keine Rückmeldungen und Änderungswünsche eingegangen

A photograph of a woman with curly hair and a young child sitting in a train, looking out the window. The woman is pointing towards the window. The child is also looking out the window.

3. Plenumssitzung

Planungsdialog

Hannover–Bielefeld

Tagesordnung

1

Hallo!

Begrüßung und Rückblick

2

Wie wollen wir zusammenarbeiten?

Selbstverständnis des Plenums

3

Wo verlaufen mögliche Grobkorridore?

Ergebnisse der Raumwiderstandsanalyse und
Diskussion

4

Was haben wir erreicht?

Zusammenfassung der Ergebnisse

5

Wie geht's jetzt weiter?

Ausblick und nächste Schritte

Wie wollen wir zusammenarbeiten?

Selbstverständnis des Plenums



2

Warum ein Selbstverständnis?

Gemeinsam getragene Spielregeln



- › Basis für konstruktiven Dialog
- › Sichert die langfristige Zusammenarbeit
- › Klarheit über Rolle und Grenzen des Plenums und der Mitglieder

Im Folgenden:

Überarbeiteter Vorschlag auf Basis des Plenums zur Diskussion

Selbstverständnis des Plenums

Rollenverständnis und Zielsetzung (1)

Das Plenum des Planungsdialogs Hannover-Bielefeld

- › ist Teil der von der DB Netz AG initiierten frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung zum Bahnprojekt Hannover–Bielefeld.
- › ist ein planungsbegleitendes Gremium, in dem Vertreter:innen interessierter Gruppen und Institutionen der Projektregion mit der DB Netz AG zusammenkommen und
 - sich intensiv über die Prämissen, Ziele, Inhalte und Gestaltung sowie die Umsetzung des Projekts austauschen und wenn möglich gemeinsam Lösungen erarbeiten,
 - Fakten und Fragen gemeinsam und für alle nachvollziehbar klären,
 - Informationen aus erster Hand erhalten und
 - wichtige Hinweise und Bedarfe zu den lokalen Gegebenheiten in die Planungen einfließen lassen.



- › hat das Ziel, in einem transparenten Prozess unter Berücksichtigung möglichst aller Interessen und anhand für die Beteiligten nachvollziehbarer Kriterien eine genehmigungs- und finanzierungsfähige sowie möglichst konsensfähige Erfüllung des Planungsauftrags zu erreichen, die dann grundlegend für die weiteren Planungs- und Genehmigungsprozesse ist.

Dieses Selbstverständnis orientiert sich am Handbuch für eine gute Bürgerbeteiligung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI).

Selbstverständnis des Plenums

Rollenverständnis und Zielsetzung (2)

Das Plenum des „Planungsdialogs Hannover-Bielefeld“

- › begleitet die Planung. Diese erfolgt entlang der verkehrlichen Vorgaben und den raumordnerischen, betrieblichen, gesundheitlichen, umweltfachlichen, volkswirtschaftlichen und städtebaulichen Zielstellungen und berücksichtigt die Interessen der Region.
- › startet seine Arbeit bereits zu Beginn der Planungen, um die Hinweise und das Wissen aus der Region aufnehmen zu können. Anregungen aus dem Planungsdialog werden diskutiert, geprüft und übernommen oder begründet abgelehnt.
- › ist ein Beratungsgremium mit kooperativem Charakter. Es werden keine Beschlüsse gefasst und das Plenum ersetzt nicht die formellen Verfahren.
- › Die Gestaltungsspielräume der Bahn und somit des Planungsdialogs werden durch Gesetze und Verordnungen, technische Normen und Regeln, Vorgaben des Bundestags, des BMVI, des EBA sowie der Umwelt- und Raumordnungsbehörden definiert und im Plenum offen diskutiert.
- › Forderungen aus der Region zur Vorzugsvariante für die Parlamentarische Befassung werden ergebnisoffen diskutiert und erarbeitet.



Selbstverständnis des Plenums

Der Kreis der Mitglieder

Alle Sichtweisen werden im Kreis der Mitglieder vertreten

- › Der Kreis der Mitglieder soll die Projektregion und die darin vertretenen unterschiedlichen Sichtweisen repräsentieren.
- › Die Mitgliedschaft im Plenum ist an Gruppen und Institutionen gebunden und auf je einen Platz beschränkt. Es werden feste Mitglieder und Stellvertretungen benannt.
- › Die Mitglieder stellen sicher, dass sie befugt sind, für ihre Gruppe oder Institution im Plenum zu sprechen (auch im Vertretungsfall) und die Meinungen und Positionen ihrer Institution einzubringen.
- › Die Teilnahme am Plenum ist freiwillig. Die Mitglieder erhalten für ihr Engagement keine Aufwandsentschädigung oder Kostenerstattung.
- › Das Plenum ist grundsätzlich für neue Mitglieder offen, die organisierte Interessen vertreten.
- › Zu Fachthemen können zu einzelnen Sitzungen externe Fachleute einbezogen werden. Vorschläge von Mitgliedern sind willkommen.



Selbstverständnis des Plenums

Umgang miteinander

Miteinander reden – nicht übereinander

- › Die Mitglieder pflegen jederzeit einen fairen, offenen, respekt- und vertrauensvollen Umgang miteinander.
- › Der Austausch im Plenum verläuft sachlich-konstruktiv und mit Respekt vor den Personen und deren Ansichten. Die Mitglieder tauschen ihre verschiedenen Perspektiven, Argumente und Bewertungen offen miteinander aus, klären Fragen, erarbeiten Vorschläge für konstruktive Lösungen und halten Diskussionsergebnisse fest.
- › Die DB Netz AG achtet darauf, Fachthemen in verständlicher Sprache und Darstellungsform für das Plenum aufzubereiten.
- › Bei Entscheidungen über die Arbeitsweise im Plenum oder über Informationen, die das Plenum in die Öffentlichkeit gibt, soll möglichst hohe Einigkeit erzielt werden. Gibt es unterschiedliche Einschätzungen verschiedener Mitglieder, kann dies im Protokoll und/oder der gemeinsamen Ergebnis-Zusammenfassung festgehalten werden.
- › Die Mitglieder vereinbaren eine gegenseitige Ernsthaftigkeit und persönliche Verbindlichkeit gegenüber den Ergebnissen der Diskussion und den darin getätigten Aussagen.

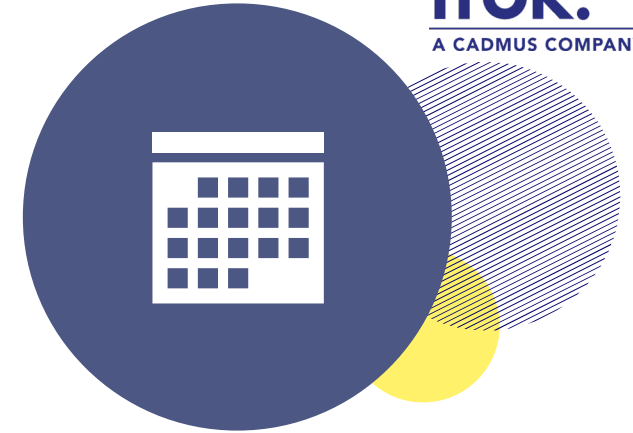


Selbstverständnis des Plenums

Arbeitsweise des Plenums

Moderation und Organisation

- › Die DB Netz AG organisiert das Plenum. Das Plenum wird extern, fachkompetent und neutral moderiert, damit der Austausch auf Augenhöhe erfolgt und alle Beteiligten zu Wort kommen.
- › Zu den Sitzungen wird eine Agenda erstellt. Die Mitglieder können Themenwünsche für die Agenda vorab einbringen.
- › Während der Sitzung fasst die Moderation die Ergebnisse zusammen und stimmt diese mit dem Plenum ab. Die Moderation erstellt zudem ein Ergebnisprotokoll, das im Nachgang an die Mitglieder versandt wird. Es wird nach einer Rückmeldefrist von zwei Wochen unter Einarbeitung der Rückmeldungen als Entwurf veröffentlicht und in der kommenden Sitzung verabschiedet.



- › Die Einladungen und Protokolle werden per Mail möglichst vier Wochen vor der Sitzung an alle Mitglieder des Plenums versendet.

Sitzungsorte und -häufigkeit

- › Sitzungen und Workshops finden in der Regel online, ansonsten in der Region statt. Termine sollen nicht vor 17 Uhr starten und bis drei Stunden dauern.
- › Das Plenum trifft sich nach Bedarf, voraussichtlich zwei- bis viermal jährlich.

Selbstverständnis des Plenums

Transparenz nach innen und außen

Transparentes Arbeiten

- › Das Plenum tagt grundsätzlich öffentlich. Die Mitglieder behalten sich vor, einzelne Sitzungen oder Teile von Sitzungen nichtöffentlich durchzuführen. Es unterrichtet die Öffentlichkeit fortlaufend und transparent über seine Arbeit und stimmt dazu am Ende jeder Sitzung eine Zusammenfassung der Ergebnisse ab.
- › Das Plenum transportiert die Inhalte seiner Arbeit transparent an die Öffentlichkeit. Dazu werden die Protokolle, Sitzungsunterlagen und inhaltlichen Informationen auf die Webseite des Projekts gestellt. Die Arbeit des Plenums wird zudem auf öffentlichen Veranstaltungen (Infomärkten) vorgestellt.



- › Erzielt das Plenum Einvernehmen über inhaltliche Fragen, wird dies in den Protokollen festgehalten.
- › Die Mitglieder des Plenums informieren ihre Gremien aktiv über die Arbeit und den Fortschritt in den Sitzungen.
- › Im Sinne einer vertrauensvollen Zusammenarbeit verpflichten sich die Mitglieder des Plenums, Aussagen einzelner Teilnehmender weder namentlich noch öffentlich zu zitieren.

Selbstverständnis

Vertiefungsworkshops

Themenzentrierte Fachdiskussion

- › Gemäß Planungsfortschritt und der Arbeit des Plenums lädt die DB Netz AG die Teilnehmenden zu Vertiefungsworkshops ein. Themen- und Formatvorschläge seitens des Plenums sind erwünscht.
 - › In Vertiefungsworkshops widmen sich die Teilnehmenden einzelnen klar umrissenen Themen, um sie inhaltlich-fachlich zu bearbeiten. Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt.
 - › Die Themen und die Anzahl der Vertiefungsworkshops ergeben sich nach Bedarf im Verlauf des Planungsdialogs.
- › Für die Workshops können die Mitglieder je nach Thema andere Vertreterinnen und Vertreter ihrer Gruppe oder Institution mit besonderem thematischen Wissen und spezifischem Interesse entsenden, die nicht Mitglieder des Plenums sind.





Diskussion

Zusammenfassung der Ergebnisse TOP 2

- › ifok stellt einen neuen Vorschlag zum Selbstverständnis vor, der im Voraus versandt wurde.
- › Mehrere Teilnehmende plädieren für einen im Vorfeld der Sitzung verschickten Vorschlag zu einer Geschäftsordnung und wünschen, per Mehrheitsbeschluss eine Geschäftsordnung für das Plenum festzulegen.
- › Ein Vertreter der Deutschen Bahn stellt fest, dass die DB den präsentierten Vorschlag zu einer Geschäftsordnung des Plenums nicht in Gänze mittragen kann. Er betont, man sei bereits in einer guten und konstruktiven Zusammenarbeit mit den Akteuren in der Region.
- › Die Moderation und Teilnehmende weisen darauf hin, dass die Zusammensetzung des Plenums nicht repräsentativ für die Projektregion sei und Mehrheitsbeschlüsse nicht zielführend seien.
- › Ein Vertreter der Deutschen Bahn schlägt vor, in einer kleineren Gruppe zu versuchen zu einem gemeinsamen Vorschlag zu kommen und diesen nach einigen Monaten gemeinsamer Arbeit wieder im Plenum zu diskutieren.
- › Es konnte keine Einigung über ein weiteres Vorgehen hergestellt werden.



Pause

Um 17:25 Uhr geht's weiter

A woman with curly hair and a young child are sitting in a train, looking out the window. The woman is pointing towards the window. The child is also looking out the window.

3. Plenumssitzung

Planungsdialog

Hannover–Bielefeld

Tagesordnung

1

Hallo!

Begrüßung und Rückblick

2

Wie wollen wir zusammenarbeiten?

Selbstverständnis des Plenums

3

Wo verlaufen mögliche Grobkorridore?

Ergebnisse der Raumwiderstandsanalyse und
Diskussion

4

Was haben wir erreicht?

Zusammenfassung der Ergebnisse

5

Wie geht's jetzt weiter?

Ausblick und nächste Schritte

Wo verlaufen mögliche Grobkorridore?

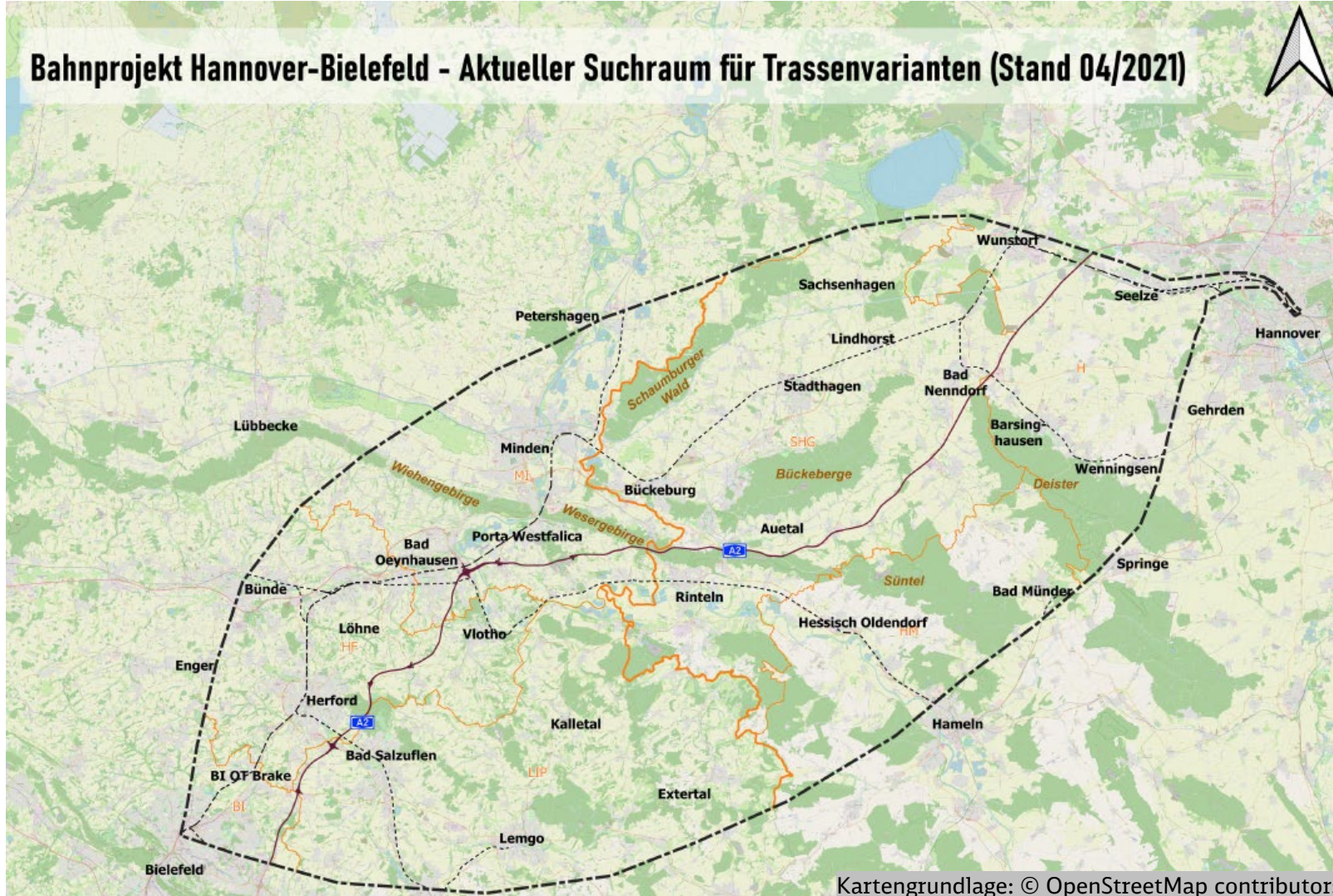
Ergebnisse der
Raumwiderstandsanalyse

Tania Meyer-Glubrecht
Detlev Knauer

3

Ablauf

- 1) Abholer – Zusammenfassung Raumwiderstandsanalyse, Vorgehensweise, frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung**
- 2) Inhalt und Ergebnisse der Abstimmungstermine**
- 3) Ergebnisse der Raumwiderstandsanalyse**
- 4) Kartographische Darstellung der Raumwiderstandsklassifizierung**
- 5) Der Weg zur Identifizierung von Grobkorridoren**



Projektziele

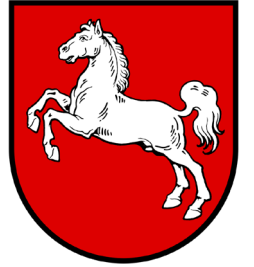
- **Start, Ende:**
Hannover – Bielefeld
- **Fahrzeit 31 Minuten**
Hannover – Bielefeld für den **Deutschland-Takt**
- **2-gleisigen Engpass**
Wunstorf – Münden durch 2 Gleise mehr auflösen

Übersicht Institutionen für Raumordnung und Regionalplanung



Bezirksregierung Detmold
Regionalrat Detmold

Amt für regionale Landesentwicklung
Leine-Weser (ArL)
Untere Landesplanungsbehörden



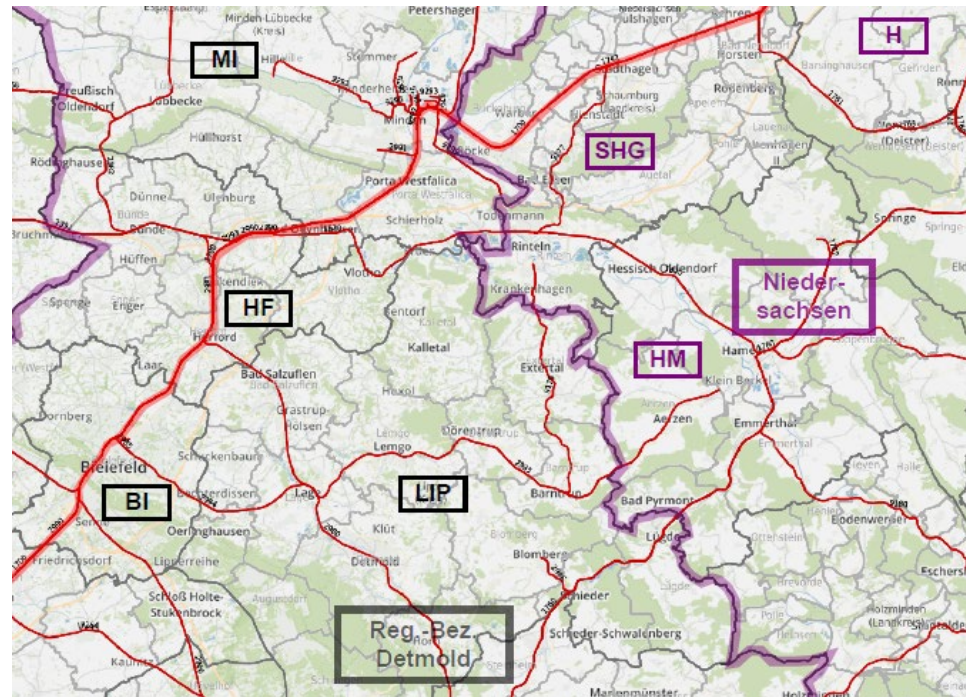
Landkreise

Kreis Minden-Lübbecke

Kreis Lippe

Kreis Herford

Kreisfreie Stadt Bielefeld



Landkreise

Landkreis Schaumburg

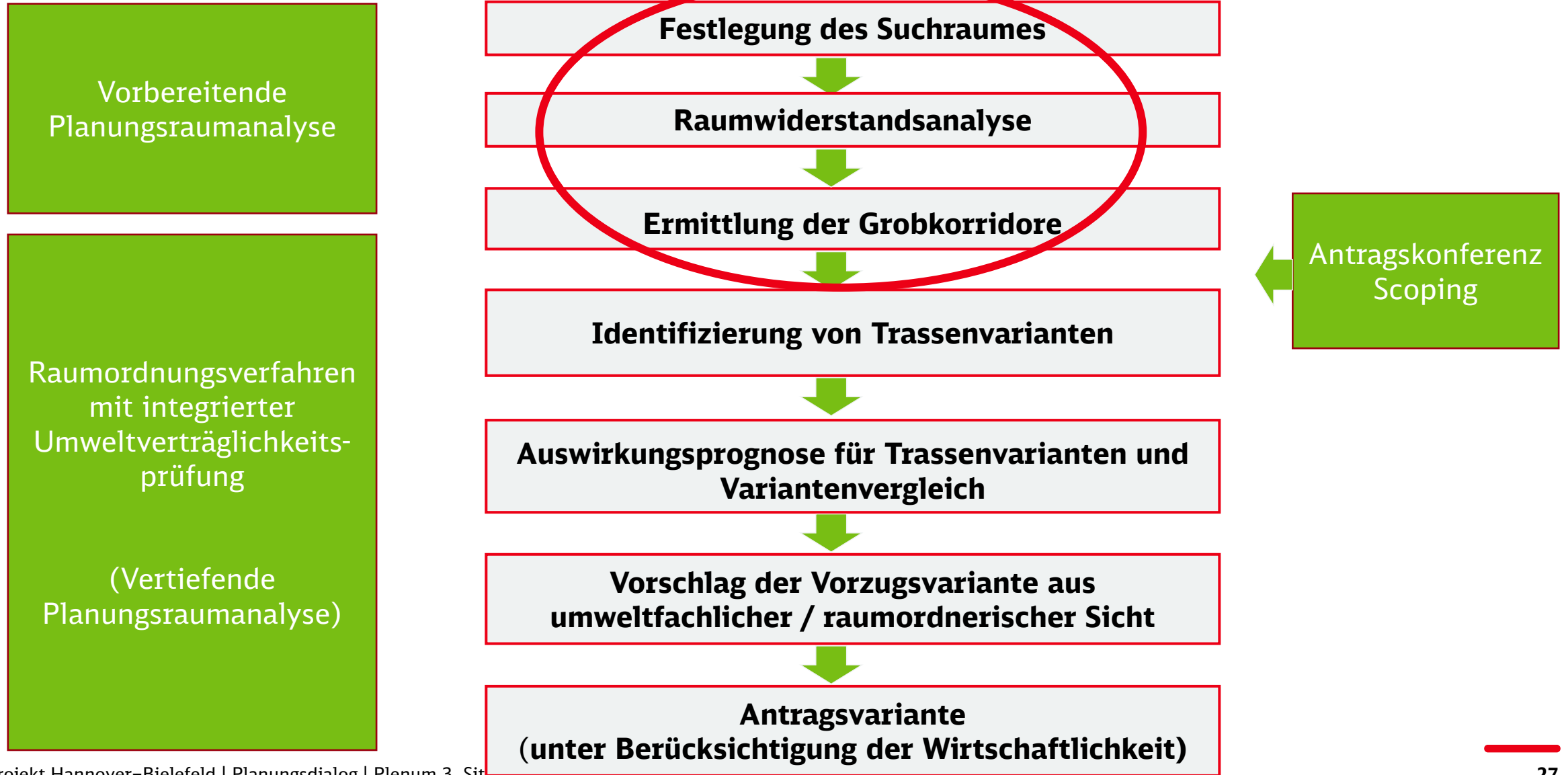
Region Hannover

Landkreis Hameln-Pyrmont

Aktuelle und geplante Vorgehensweise



Raumordnerische Verfahren mit integrierter Umweltverträglichkeitsprüfung



Raumwiderstandsanalyse

Wie finden wir Grobkorridore für die Trassen?

Was ist ein Raumwiderstand?

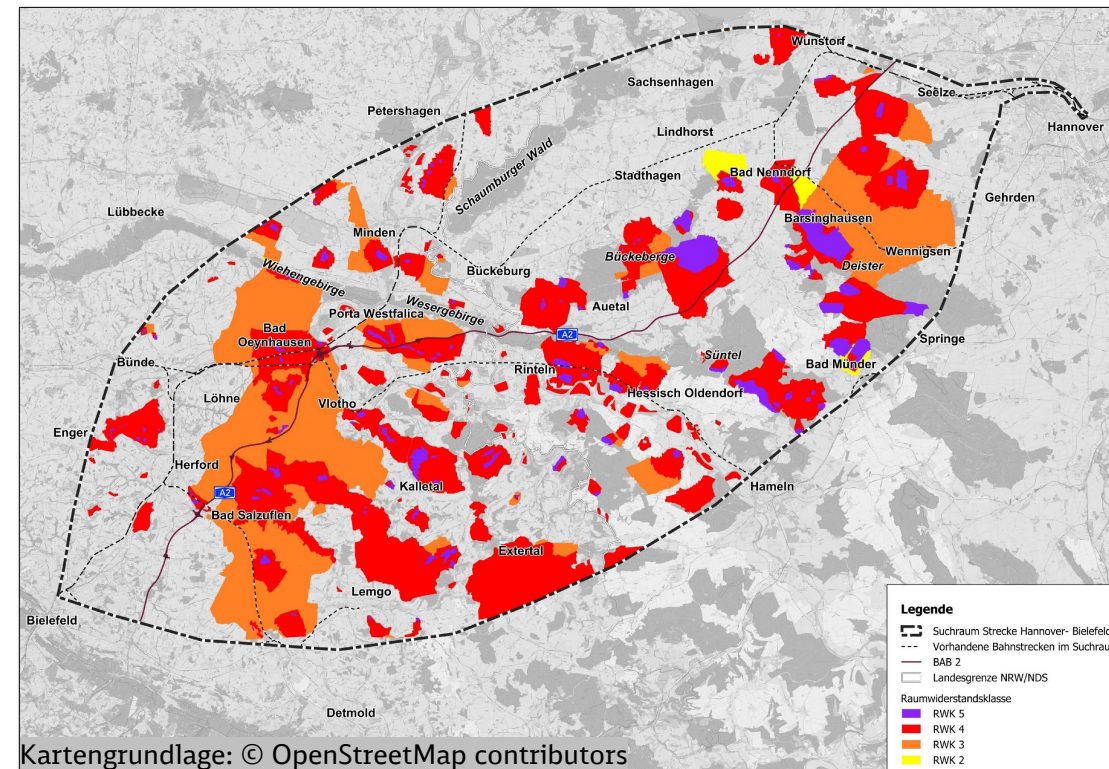
- Ein raum- oder umweltrelevanter Sachverhalt (wie z.B. Naturschutzgebiet, Siedlung, Heilquelle) bezogen auf ein Vorhaben
- Maß für die Machbarkeit eines Projektes in Hinblick auf zu erwartende Raum- und Umweltkonflikte
- Ein Indikator für Schwierigkeit, ein Vorhaben umzusetzen

Wie ermittle ich Raumwiderstände?

- Behördliche Daten zu Umwelt und Raum sammeln
- Daten bewerten und in Raumwiderstandsklassen einstufen
- Kartographisch darstellen

Ziel: Geeignete Grobkorridore für Bahntrassen finden!

- Grobkorridore ermitteln, in denen Menschen, Umwelt und Raum möglichst wenig beeinträchtigt werden
- Grobkorridore ermitteln, die technisch, verkehrlich und ökonomisch sinnvoll sind



Eingangsdaten Raumwiderstandsanalyse



Die Kriterien wurden zunächst nach Umwelt und Raumordnung unterteilt

Umwelt

Schutzgut	Kriterium (Beispiele)
Menschen	Siedlungsflächen
Tiere und Pflanzen	Fauna-Flora-Habitat-Gebiete EU-Vogelschutzgebiete Naturschutzgebiete (NSG)
Wasser	Trinkwasserschutzgebiete Heilquellenschutzgebiete
Boden	Schutzwürdige Böden (Moore etc.)

Raumordnung

Kriterium (Beispiele)
Vorranggebiete für Naturschutz + Erholung
Vorranggebiete für Siedlung
Vorranggebiete für Wald
Vorranggebiete für Bodenabbau
Vorranggebiete für Windenergie
Vorbehaltsgebiete für Landwirtschaft

Unterteilung sinnvoll für Raum- und Umweltverträglichkeitsbetrachtung

5 Klassen der Raumwiderstände

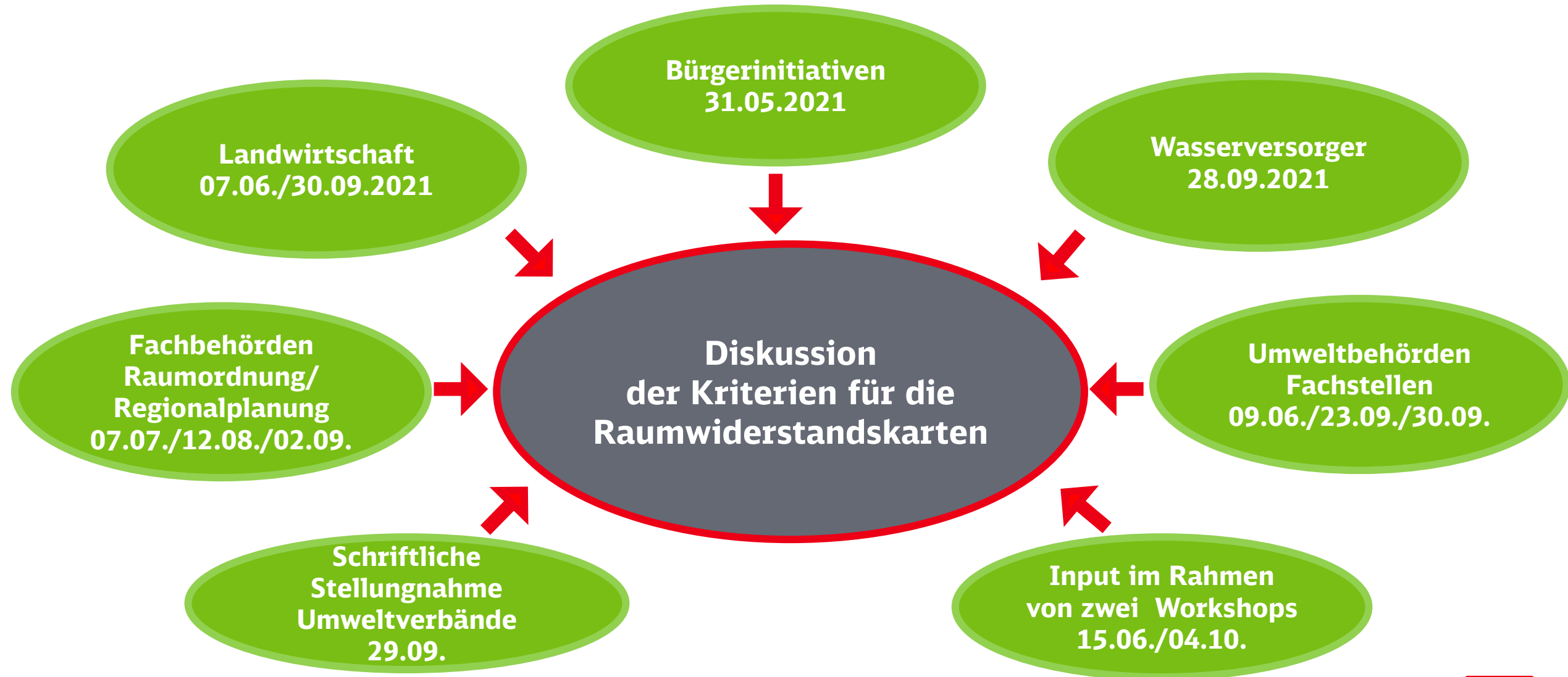


Raum-Widerstands-Klasse (RWK)	Definition	Beispielkriterium
V	Beeinträchtigungen aufgrund gesetzlicher und technischer Rahmenbedingungen zumeist nicht möglich oder zulässig	Geschlossene Ortslagen, Naturschutzgebiet
IV	Vorhabenbedingt erhebliche Umweltauswirkungen möglich, in besonderem Maße entscheidungsrelevant	Biotopverbund (herausragende Bedeutung)
III	Vorhabenbedingt ebenfalls erhebliche Umweltauswirkungen möglich, im Einzelfall entscheidungsrelevant	Biotopverbund (besondere Bedeutung)
II	Vorhabenbedingt Umweltauswirkungen unterschiedlicher Erheblichkeit, bedingt entscheidungsrelevant	Vorranggebiet Sportboothafen
I	Verbleibende Räume, die nicht mit RWK II-V belegt sind, keine wesentlichen Umweltauswirkungen erkennbar	Hochspannungsleitung

Behörden und Interessengruppen wurden intensiv beteiligt



Klassifizierung Umwelt- und Raumordnungskriterien



Ergebnisse der Besprechungen

Was kam dabei raus?

- Beteiligung von Fachbehörden, Verbänden und Interessengruppen war konstruktiv
- Raumordnerische Bezeichnungen wurden harmonisiert
- Hohe Übereinstimmung zwischen Bahn und Beteiligten hinsichtlich der Einstufung
- Bahn hat sämtliche Hinweise geprüft
- Bei ca. 1/3 der Umweltkriterien und 1/5 der Raumordnungskriterien wurde die RW-Einstufung nach oben angepasst (z.B. Wasserschutzgebiete, NSG, FFH-Gebiete)
- In Summe wurden folglich 25 Kriterien gemeinsam angepasst und 16 Kriterien neu aufgenommen
- Tendenz zu hoher Einstufung (Stufen IV und V)
- Besonderheiten wie Bergsenkungen werden in weiteren Planungsschritten berücksichtigt



Tabelle Raumwiderstandskriterien

Umwelt oberirdisch



Umwelt oberirdisch / Bezeichnung	RWK (I-V)
Bestehende Siedlungsflächen (bebaute Flächen)	V
Trinkwasserschutzgebiete Zone I (Bestand & Planung)	V
Heilquellenschutzgebiete Zone I (Bestand & Planung)	V
Naturwaldreservate, Naturwaldzellen, Wildnisgebiete	V
Natura 2000-Gebiete (FFH-, Vogelschutzgebiete)	V
Naturschutzgebiete (NSG)	V
Biotopverbundflächen mit herausragender Bedeutung	IV
Waldschutzgebiete (Schutzwald, Bannwald, Erholungswald)	IV
Schutzwürdige Böden (z.B. Archivfunktion, Seltenheit, Naturnähe, Fruchtbarkeit etc.)	IV
Trinkwasserschutzgebiete Zone II (Bestand und Planung)	V
Heilquellenschutzgebiete Zone II (Bestand und Planung)	V
Denkmalgeschützte Bereiche oder Objekte (Ensembles, Bau- und Bodendenkmale)	IV
Geschützte (§) und schutzwürdige Lebensräume (Biotopkartierung), Naturdenkmale	III
Wertvolle Bereiche Fauna (Brut-, Rastvögel, sonst. Artengr., bes. schützenswerte A.)	III
Biotopverbundflächen mit besonderer Bedeutung	III
Abstandszone Vogelschutzgebiete (250 m)	III
Überschwemmungsgebiete	III
Auen, Fließgewässer (WRRRL) Strahlursprünge, Trittsteine	III
Trinkwasserschutzgebiete Zone III und IIIA (Bestand, Planung)	IV
Heilquellenschutzgebiete qualitative Zone III/1 (Bestand, Planung)	III
Trinkwasserschutzgebiete Zone IIIB (Bestand, Planung)	III
Heilquellenschutzgebiete qualitative Zone III/2, IV (Bestand, Planung)	III
Heilquellenschutzgebiete quantitative Zone A (Bestand u. Planung)	III
Heilquellenschutzgebiete quantitative Zone B, C	II
Naturparke (vorher bei LSG)	II
Landschaftsschutzgebiete (LSG)	III

Tabelle Raumwiderstandskriterien

Umwelt unterirdisch



Umwelt unterirdisch / Bezeichnung	RWK (I-V)
Heilquellenschutzgebiete qualitative Zone I (Bestand, Planung)	V
Trinkwasserschutzgebiete Zone I (Bestand, Planung)	V
Heilquellenschutzgebiete qualitative Zone II (Bestand, Planung)	V
Wasserschutzgebiete Zone II (Bestand, Planung)	V
Heilquellenschutzgebiete qualitative Zone III, IV, V (Bestand, Planung)	IV
Heilquellenschutzgebiete quantitative Zone A (Bestand u. Planung)	IV
Heilquellenschutzgebiete quantitative Zone B, C	III
Trinkwasserschutzgebiete Zone III und IIIA (Bestand, Planung)	IV
Trinkwasserschutzgebiete Zone IIIB (Bestand, Planung)	III
Heilquellenschutzgebiete quantitative Zone D	II

Tabelle Raumwiderstandskriterien

Raumordnung oberirdisch



Raumordnung oberirdisch / Bezeichnung	RWK (I-V)
Siedlungsraum (allgemein und Wohnen)	V
Siedlungsraum (Wirtschaft)	IV
Natur und Landschaft, Natura 2000	V
Natur und Landschaft (Vorranggebiete)	IV
Unzerschnittene verkehrsarme Räume 10-50 km ²	IV
Unzerschnittene verkehrsarme Räume 5-10 km ²	III
Natur und Landschaft (sonstige Gebiete)	III
Kaltluftleitbahnen - Bereiche hoher Priorität	III
Kaltluftleitbahnen - Bereiche mittlerer Priorität	II
Landwirtschaft (Vorbeh.geb./Vorsorgegeb. LW, Vorbehaltsgeb. Landwirt. Kernräume)	III
Landwirtschaft (Vorbeh.geb. Allgemeine Freiraum- und Agrarbereiche)	II
Forstwirtschaft/Wald (Vorranggebiete)	IV
Forstwirtschaft/Wald (sonstige Gebiete)	IV
Forstwirtschaft/Wald (freizuhalten)	III
Forstwirtschaft/Wald (Erweiterung)	II
Kulturelle Sachgüter (Vorranggebiete)	IV
Kulturelle Sachgüter (Vorbehaltsgebiete)	III
Kulturlandschaftsbereiche (Bedeutsame KLB - Fachsicht Landschaftskultur)	IV
Kulturlandschaftsbereiche (Bedeutsame KLB - Fachsicht Denkmalpflege)	III
Kulturlandschaftsbereiche (Bedeutsame KLB - Fachsicht Archäologie)	II
Rohstoffgewinnung (Vorranggebiete)	IV
Rohstoffgewinnung (Vorbehaltsgebiete)	III
Rohstoffgewinnung (Reservegebiete)	II
Wasserwirtschaft (Wasserwerke und Quellen)	V
Wasserwirtschaft (Grundwasser Vorranggebiete)	IV
Wasserwirtschaft (Grundwasser Vorsorgegebiete)	III

Wasserwirtschaft (Hochwasserschutz)	III
Wasserwirtschaft (Deiche)	II
Wasserwirtschaft (Gewässer)	III
Wasserwirtschaft (techn. Anlagen: Vorranggeb. Zentrale Kläranlage)	II
Wasserwirtschaft (techn. Anlagen: Vorranggeb. Hauptwasserleitung)	I
Erholung: Kur- und Erholungsorte - hier Kurgelände	V
Erholung (Vorranggebiete)	IV
Erholung (Vorbehaltsgebiete)	III
Erholung (Infrastruktur)	III
Erholung (Sport)	II
Erholung (Wanderwege)	II
Logistik (überregional)	III
Logistik (regional)	II
Verkehr (Schiene)	I
Verkehr (Straße)	I
Verkehr (Schifffahrt)	II
Verkehr (Schleusen)	III
Verkehr (Häfen)	III
Verkehr (Wassersport)	II
Verkehr (Luft)	III
Energie (Kraftwerke)	IV
Energie (Wind)	III
Energie (Umspannwerke)	III
Energie (Leitungen)	I
Abfallwirtschaft (Deponien und Anlagen)	IV
Abfallwirtschaft (Aufschüttungen)	III
Besondere öffentliche Zwecke	IV

Tabelle Raumwiderstandskriterien

Raumordnung unterirdisch



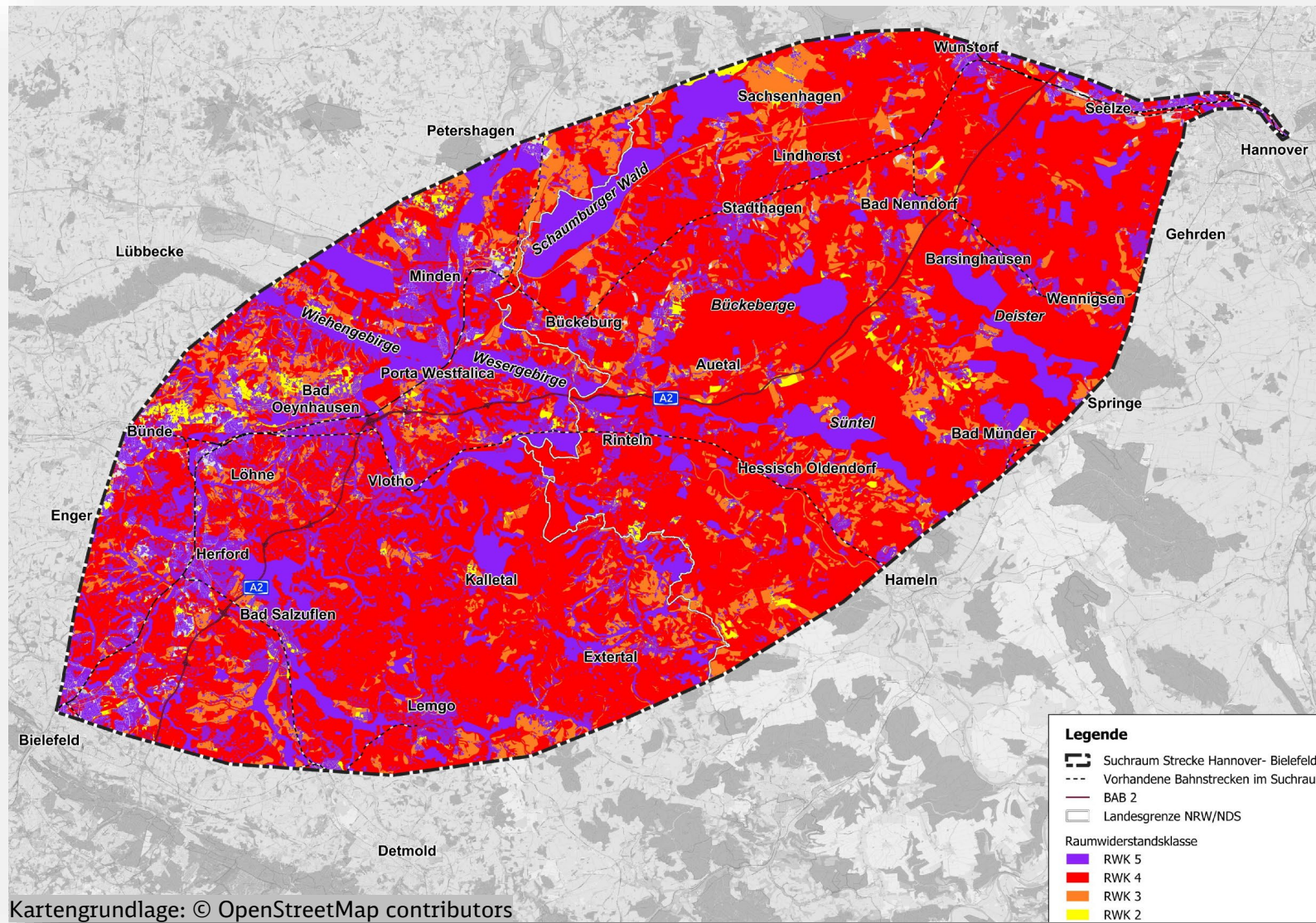
Raumordnung - unterirdisch / Bezeichnung	RWK (I-V)
Wasserwirtschaft (Wasserwerke und Quellen)	V
Wasserwirtschaft (Vorranggebiete Trinkwassergewinnung, Grundwasser- und Gewässerschutz)	V
Wasserwirtschaft (Vorsorgegebiete Trinkwassergewinnung /Grundwasser)	IV
Rohstoffgewinnung (Vorranggebiete)	IV
Rohstoffgewinnung (Vorbehaltsgebiete)	III



Kartographische Darstellung der Ergebnisse

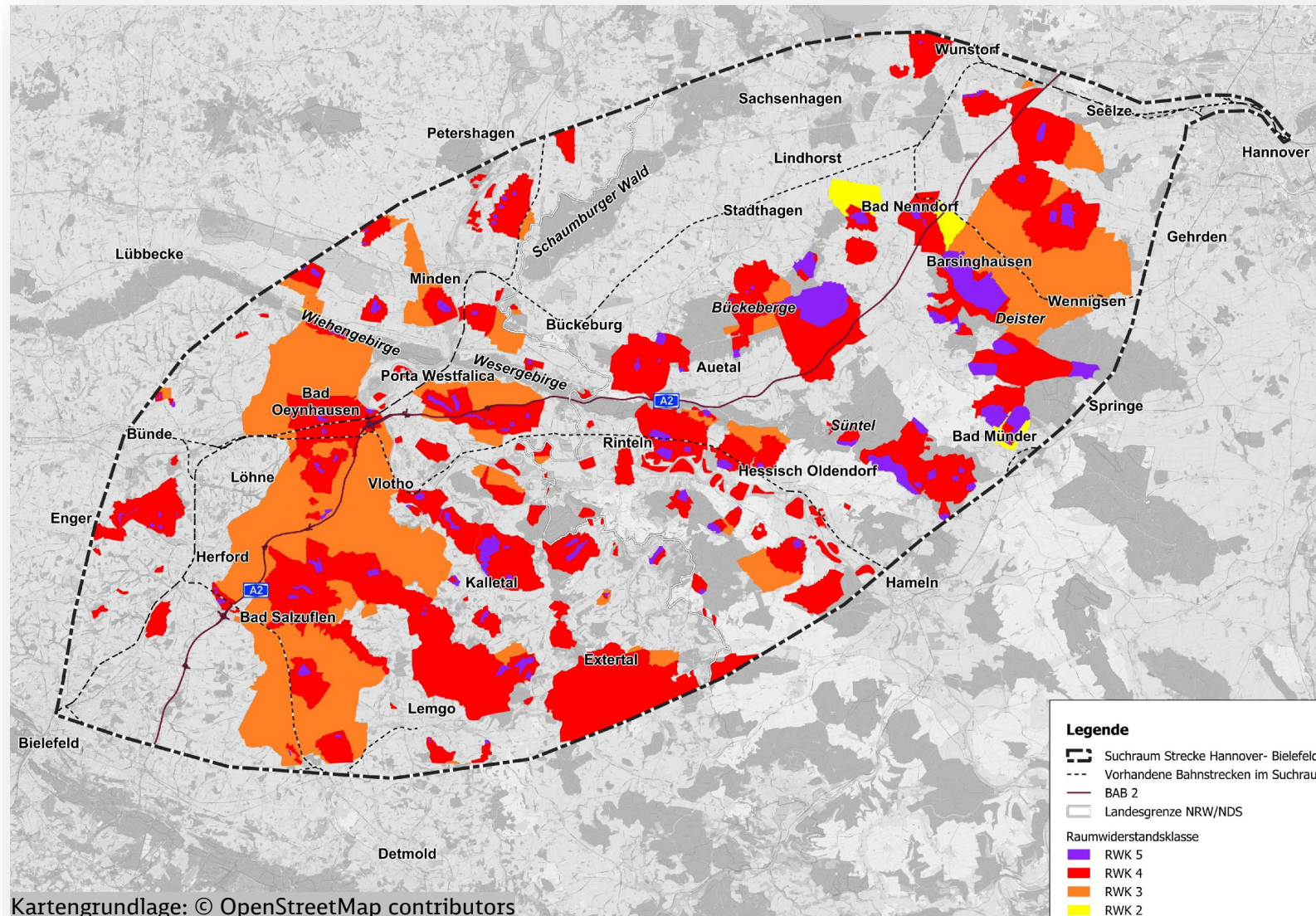
Gesamtraumwiderstandskarte – oberirdisch

Kombination Umwelt- und Raumordnungskriterien



Gesamtraumwiderstandskarte – unterirdisch

Kombination Umwelt- und Raumordnungskriterien



Kartengrundlage: © OpenStreetMap contributors

A high-speed train, likely a TGV, is shown in profile, moving from left to right across the middle ground. The train is white with red and blue accents. The foreground is dominated by a vast field of bright yellow rapeseed flowers. In the background, there are rolling green hills and a small village with red-roofed houses. The sky is a clear, bright blue with a few wispy clouds.

Identifizierung von Grobkorridoren

Wie finde ich nun Grobkorridore?

Grundsätzliche Vorgehensweise

Allgemeine Planungsgrundsätze

- Meidung von Siedlungen
- Meidung von konflikträchtigen Räumen

Vorhabenbezogene Planungsgrundsätze

- Verkehrliche Anforderungen
- Länge / Geradlinigkeit
 - Minimierung Landschaftsverbrauch/Raumanspruch
 - Minimierung Auswirkungen auf Privateigentum
- Bündelungspotenziale
 - Linienförmige Infrastrukturen
- Wirtschaftlichkeit
 - Vorzugsweise geländenahe und querungsarme Linienführung (Minimierung technischer Bauwerke wie Brücken und Tunnel)



Wie finde ich nun Grobkorridore?

Detaillierte Vorgehensweise



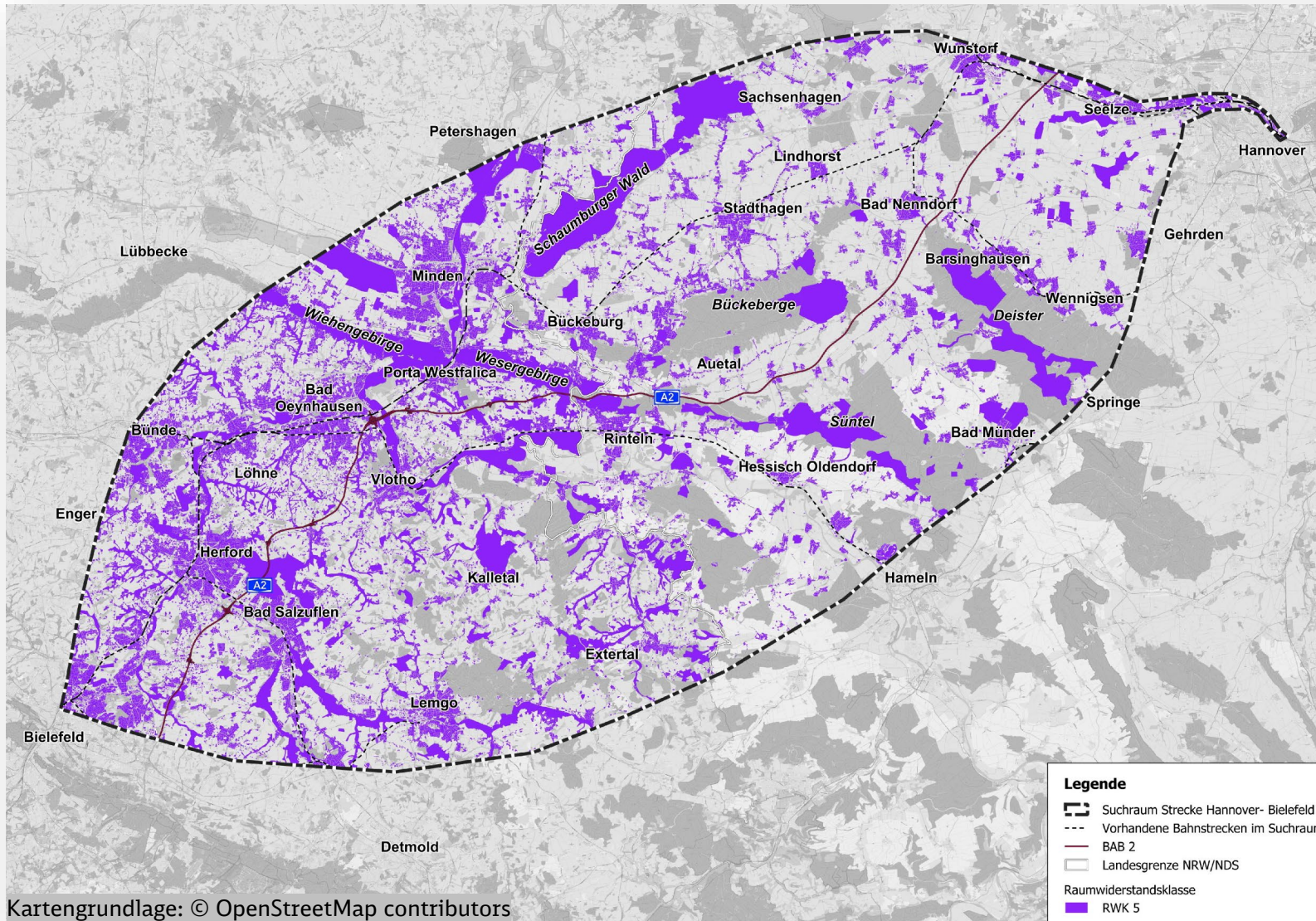
1. Identifizieren von Ein-/Ausfädelungsbereichen an der Bestandsstrecke *
2. Möglichst geradlinige Verbindungen zwischen Hannover und Bielefeld
3. Berücksichtigen des Bündelungsgebots (Autobahn A2, Mittellandkanal)
4. Ausschluss von Wasser- und Heilquellenschutzgebieten Zone I und II (dort ist keine ober- und unterirdische Trassierung möglich)
5. Möglichst Vermeidung der sonstigen Gebiete mit Raumwiderstandsklasse V



* Die Bestandsstrecke wird gesondert untersucht.

Übersicht Raumwiderstandsklasse V

Umwelt und Raumordnung



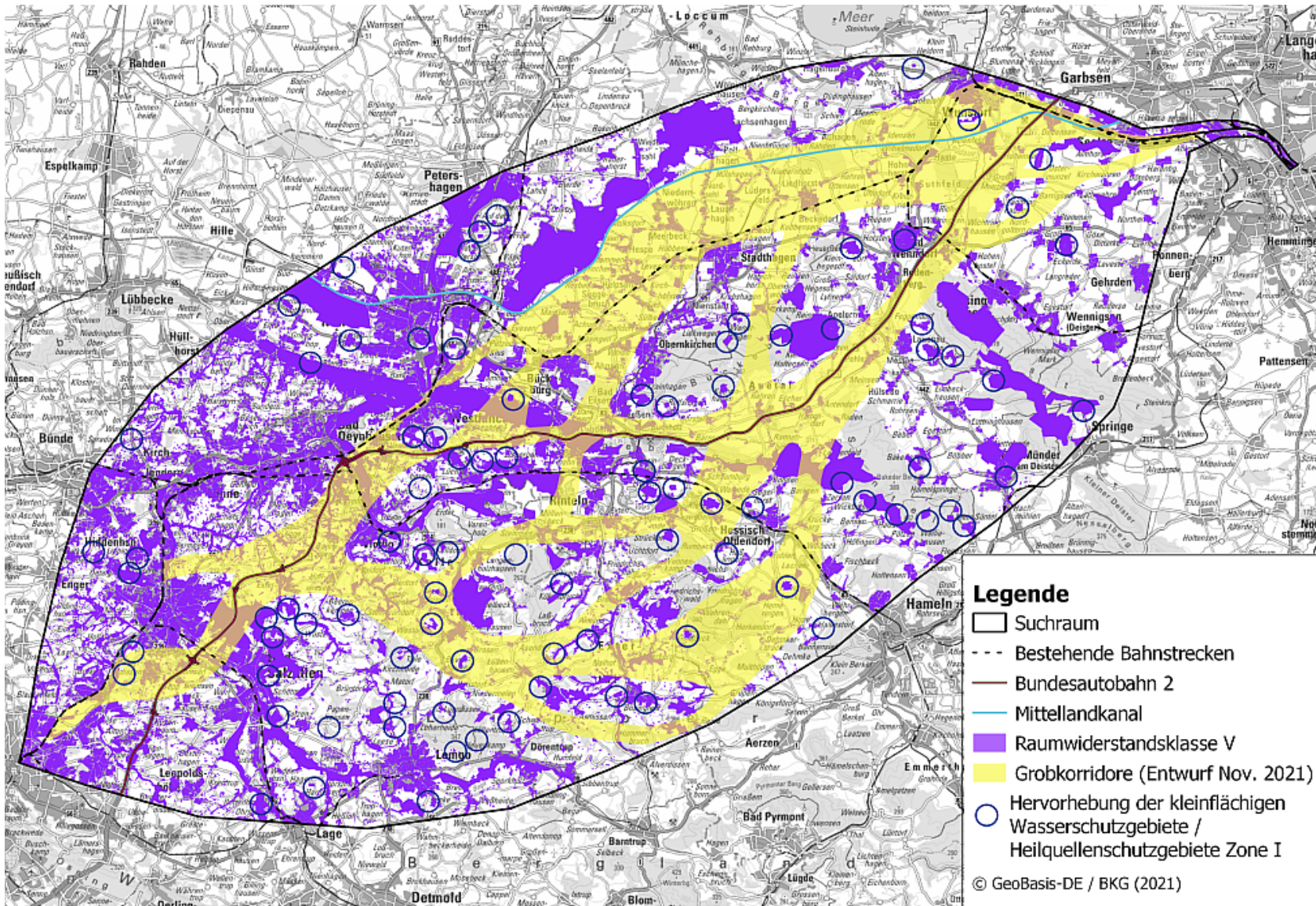
Kartengrundlage: © OpenStreetMap contributors

Welche Gebiete gehören zur Raumwiderstandsklasse V?

- Bestehende Siedlungen
- Wasserschutzgebiete Zonen I + II
- Fauna-Flora-Habitat-Gebiete
- EU-Vogelschutzgebiete
- Naturschutzgebiete
- Naturwaldreservate

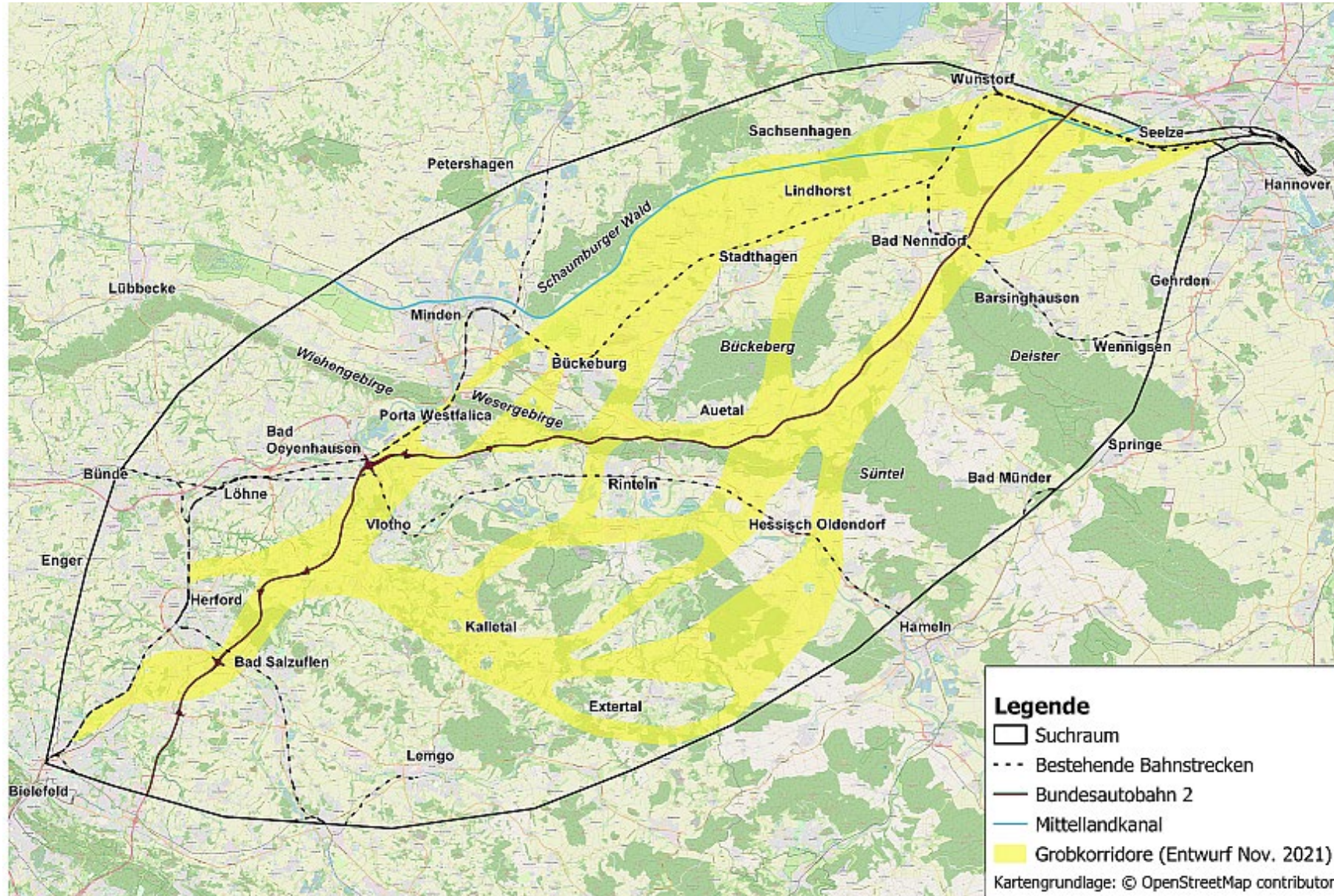
Übersicht Raumwiderstandsklasse V

Entwurf erster Grobkorridore



Übersicht Topografische Karte

Entwurf erster Grobkorridore

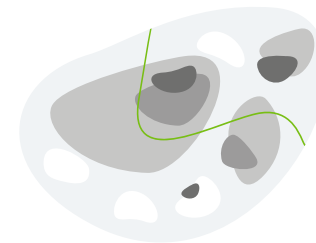


Die Grobkorridore bilden die Basis für das weitere Vorgehen

Nächste Schritte im Rahmen der Trassenfindung

Vom „Groben hin zum Feinen“/
„Von vielen Optionen zu wenigen“

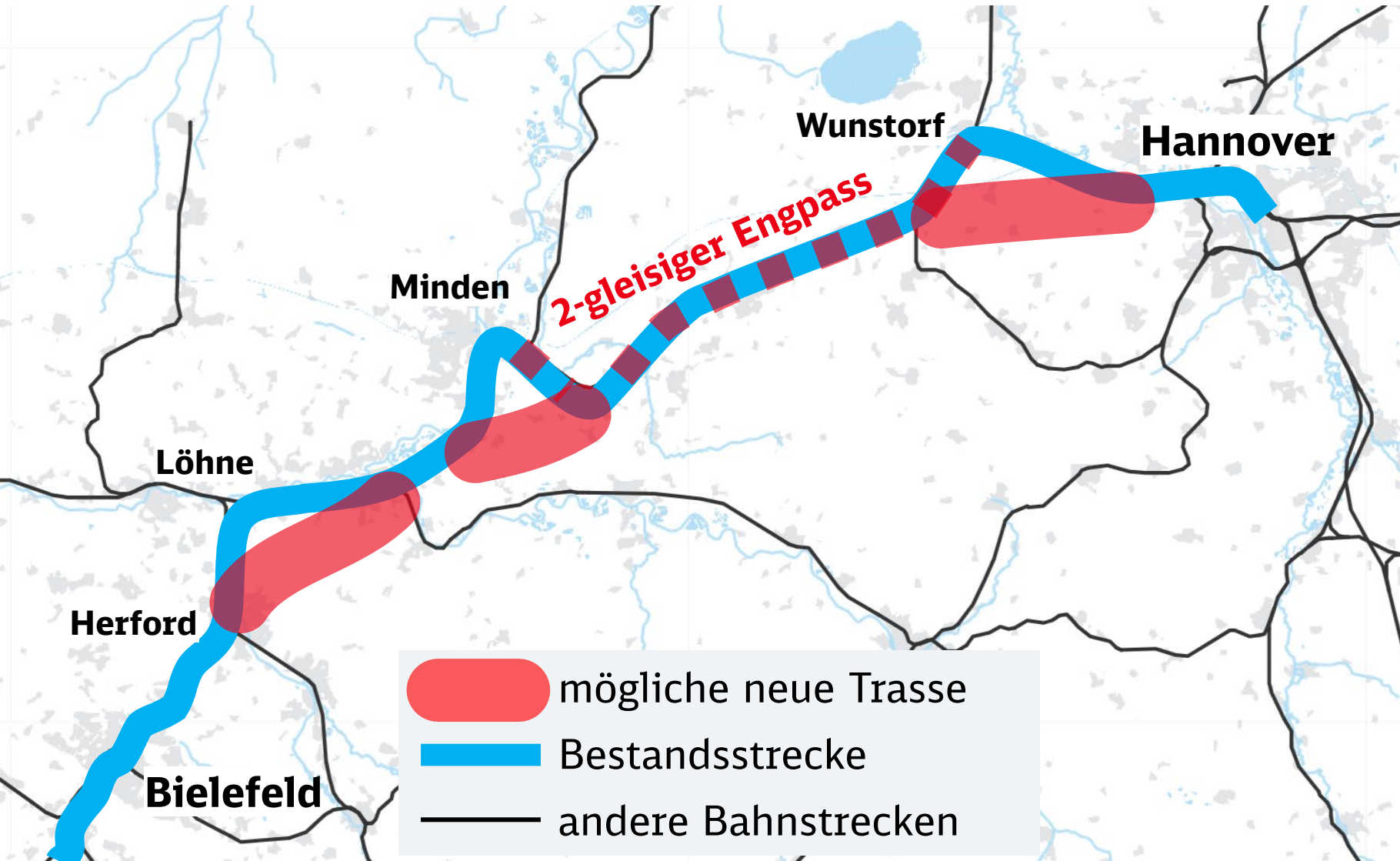
- Entwicklung von Trassenkorridoren innerhalb dieser Grobkorridore
- Weitergehende Untersuchung der Bestandsstrecke
- Entwicklung von Trassen-Alternativen durch Abschichtung der Trassenkorridore
- Identifizierung der besten Alternativen für das Raumordnungsverfahren
- Untersuchung der Trassenalternativen in Hinblick auf Raum- und Umweltverträglichkeit



Bahn prüft 2 Varianten für durchgehend 4 Gleise | 31 Minuten



1) Nur Bestand ausbauen | 2) Bestand ausbauen plus Neubauanteile



1) Welche Fahrzeitgewinne bieten Verbesserungen im Bestand?

2) Welche Fahrzeitgewinne bieten zusätzliche Neubauanteile?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!





**Zeit für Ihre
Fragen**

3. Plenumssitzung

Planungsdialog

Hannover–Bielefeld

Tagesordnung

1

Hallo!

Begrüßung und Rückblick

2

Wie wollen wir zusammenarbeiten?

Selbstverständnis des Plenums

3

Wo verlaufen mögliche Grobkorridore?

Ergebnisse der Raumwiderstandsanalyse

4

Was haben wir erreicht?

Zusammenfassung der Ergebnisse

5

Wie geht's jetzt weiter?

Ausblick und nächste Schritte

Was haben wir erreicht?

Gemeinsame Zusammenfassung
der Ergebnisse

4



Zusammenfassung der Ergebnisse TOP 3

- › DB sagt zu, die Karten der Raumwiderstände und Grobkorridore so bald wie möglich in hoher Auflösung als PDF bereitzustellen.
- › Die DB lädt die Teilnehmenden ein, in regionalen Planungstreffen sowie in bilaterale Gespräche detaillierte Diskussionen zu den Grobkorridoren und zur Untersuchung eines möglichen Bestandsausbaus zu führen.
- › Die DB betont, dass die Grobkorridore nicht bewertet und untereinander verglichen werden, das sei bei den späteren Trassenkorridoren der Fall.
- › Die DB hält auch eine Planung von Hybrid-Trassen für denkbar.
- › Die DB bestätigt, dass die Untersuchung eines möglichen Bestandsstreckenausbaus parallel zur Trassenfindung im Raum läuft mit dem Ziel, die insgesamt beste Lösung zu finden.
- › Mehrere Teilnehmende weisen darauf hin, dass im Rahmen der Alternativenprüfung eine Untersuchung von Trassenvarianten, die planerische Ziele nicht vollständig einhalten, notwendig sein kann, wenn entsprechende Belange entgegenstehen.

3. Plenumssitzung

Planungsdialog

Hannover–Bielefeld

Tagesordnung

1

Hallo!

Begrüßung und Rückblick

2

Wie wollen wir zusammenarbeiten?

Selbstverständnis des Plenums

3

Wo verlaufen mögliche Grobkorridore?

Ergebnisse der Raumwiderstandsanalyse

4

Was haben wir erreicht?

Zusammenfassung der Ergebnisse

5

Wie geht's jetzt weiter?

Ausblick und nächste Schritte

Wie geht's jetzt weiter?




Ausblick und nächste Termine

5



Wie geht's jetzt weiter?

Nächste Termine

Veranstaltung	3. Vertiefungsworkshop	 3. Plenum	 4. Plenum	 5. Plenum
Datum	04.10.2021	09.11.2021	Q1 2022	Q2 2022
Titel	<u>Raumordnerische</u> Kriterien für die Analyse der Raumwiderstände	Selbstverständnis Grobkorridore	Bewertungsmethodik Raumordnerische Verfahren Untersuchung der Bestandsstrecke	Methodik der Variantenbewertung
Inhalte	<ul style="list-style-type: none">Besprechung der raumordnerischen Kriterien für die Raumwiderstandsanalyse (Inhalt und Klassifizierung)	<ul style="list-style-type: none">Selbstverständnis des PlenumsGrobkorridore	<ul style="list-style-type: none">Methodik der VariantenbewertungGrundlagen der Raumordnerischen VerfahrenMethodik der Machbarkeitsstudie Bestandsstrecke	<ul style="list-style-type: none">Gesetzliche und Planerische GrundlagenAblauf der VariantenbewertungKriterienkatalog

Begleitend finden laufend bilaterale Gespräche im gesamten Projektgebiet statt.

Regionale Planungstreffen Bad Nenndorf (02.11.), Bückebug (22.11.), weitere ab Februar 2022

Vielen Dank für Ihre Teilnahme

Bleiben Sie gesund!

